

Provinz Brandenburg

Regierungs-Bezirk Frankfurt.

Kreis Landsberg.



Nach ein. Orig.-Aufn. von v. Keller, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

TAMSEL.



TAMSEL.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK FRANKFURT. — KREIS LANDSBERG.

Tamsel, oder wie es in alten Urkunden vor dem 16ten Jahrhundert heisst: Tamprosowe, ist einer der ältesten Orte des ehemaligen Landes Cüstrin in der Neumark. Bereits um 1200 erwähnt, gelangte es 1262 aus dem Besitze des Tempelordens in den der Markgrafen Johann I. und Otto III. Von 1266 an gehörte es dem Bisthume Lebus, doch nur auf kurze Zeit, denn schon 1318 zählte es zu den Besitzungen des Johanniterordens.

Tamsel gehörte zur Commende Quartzen und ging mit dieser 1530 unter dem damaligen Ordensmeister von Sonnenburg, Veit von Thümen an den Markgrafen Hans von Küstrin über. 1544 erscheint Mathaeus von Schönebeck als Erbherr auf Tamsel und dem dazu gehörigen Dorfe Warnick; mit ihm einigte sich der Markgraf Johann wegen Abdämmung der Warthe auf Warnick'schem Gebiete behufs Ausführung der Festungsarbeiten zu Cüstrin. Ihm folgte Claus von Schönebeck. Am 18. Mai 1613 werden Asmus und Joachim von Schönebeck, am 12. Dezember 1614 die Gebrüder Joachim und Claus von Schönebeck und am 10. Mai 1620 die Vettern Claus und Eustachius von Schönebeck mit Tamsel und Warnick beliehen. Am 10. September 1638 muthen die Söhne des verstorbenen Claus von Schönebeck die Lehne und nachdem Eustachius gestorben, lassen sich dessen nächste Lehnfolger, die Gebrüder Christoph Friedrich und Erasmus von Schönebeck am 10. August 1640 mit halb Tamsel und halb Warnick beleihen. Der Wittve des verstorbenen Claus von Schönebeck, geborenen von Schapelow, Ehefrau des Hans Adam von Schöning, wird am 10. Dezember 1641 wegen ihres eingebrachten Ehegeldes von 3300 Thlr. nebst anderem Schmuck, sowie zu ihrer jährlichen Alimentation das halbe Dorf Tamsel verschrieben. 1642 verkaufte Asmus von Schönebeck seinen halben Antheil am Dorfe Tamsel für 2500 Thlr. an Hans Adam von Schöning und am 16. Mai 1653 kaufte dieser von seinem Stiefvater Asmus von Schönebeck das halbe Dorf und Ordenslehn Tamsel und wird damit beliehen. Nach dem Tode Hans Adams I. von Schöning erhält Hans Adam II. am 16. Mai 1665 das halbe Dorf Tamsel zu Lehn, die andere Hälfte bleibt ihm verpfändet, bis ihm mit Rücksicht darauf, dass er in den Gütern mehr für Verbesserung angewendet als sie werth gewesen, am 17. September

1685 die ganzen Güter Tamsel und Warnick geliehen wurden. Hans Adam II. von Schöning war jener weit berühmte Kriegsheld, der die Brandenburgischen Truppen nach Ungarn führte, mit ihnen 1686 die von den Türken besetzte Festung Ofen erstürmte und dafür von dem Kaiser Leopold einen kostbaren mit Diamanten besetzten Degen erhielt. Nach seiner Rückkehr aus dem Türkenkriege baute er in demselben Jahre mit Hülfe griechischer Handwerker, die er mitgebracht hatte, das Schloss zu Tamsel. Obgleich vor der Schlacht bei Zorndorf im Tamseler Schlosse durch die Russen Vieles zerstört wurde, so zeigen die noch vorhandenen Gemälde und sonstigen Kunstsachen wie vortrefflich es dieser berühmte Türkenbesieger verstand, aus dem bis dahin gewiss nur einfachen Tamsel einen Sitz voll ländlicher Pracht zu gründen. Am 23. Juni 1693 bestimmt der Herrenmeister Markgraf Carl Philipp zu Brandenburg, dass, falls keine männlichen Lehnserben mehr am Leben seien, die Lehne an die Descendenten weiblichen Geschlechts fallen sollen. Dieser Bestimmung zufolge erhielt die Enkelin des Feldmarschalls, Tochter seines Sohnes Hans Ludwig, Luise Eleonore von Schöning, vermählte von Wreech, am 28. Januar 1724 den Lehnbrief über Tamsel und Warnick. Diese verwaltete die Güter auch noch als Wittve und wusste sie ihren Kindern selbst in den schwersten Zeiten des siebenjährigen Krieges zu erhalten.

Nach dem Tode der Frau von Wreech erbten ihre beiden Söhne Friedrich und Ludwig die Güter und als der älteste von ihnen am 23. Mai 1785 verstarb, kamen sie an den übrig bleibenden Bruder, den Kammerherrn und Grafen Ludwig von Wreech, als alleinigen Besitzer von Tamsel und Warnick. Dieser Graf Ludwig vermachte die Güter an den Sohn seiner Schwester, den Grafen Bogislav von Dönhoff-Dönhoffstadt. Nach dessen erfolgtem Tode fielen Tamsel und Warnick, sowie die Ostpreussischen Besitzungen desselben seinem einzigen Sohne Stanislaus zu, welcher noch minderjährig am 25. Juli 1816 starb. Die Güter wurden nun unter seine fünf Schwestern so vertheilt, dass während drei derselben die Ostpreussischen Güter und Amalie, Freifrau von Romberg Gross- und Klein-Cammern erhielten, Tamsel und Warnick an die zweite Schwester Rosalie Ulrike, geboren den 4. October 1789 und vermählt am 4. Juni 1816 mit dem Reichsgrafen Herrmann

von Schwerin-Wolffshagen, Königlichen Preussischen General-Major, fiel.

Als diese vereint mit ihrem Gemahl, dem Grafen Herrmann von Schwerin die gemeinschaftlichen Güter unter ihre fünf Kinder vertheilte, fiel Tamsel und Warnick ihrem jüngsten Sohne Bogislav, Grafen von Schwerin, geborenen den 20. November 1833 und vermählt den 4. October 1858 mit Pauline, geborenen von Siehart, zu, der sie im Jahre 1859 übernahm.

Tamsel, sowie Warnick von Alters her ein Fischerdorf liegt nördlich vom Warthebruch am Fusse der bewaldeten Hügel, die wahrscheinlich einst das Flussgebiet der Warthe begrenzt haben. Die Bewohner beider Dörfer flüchteten sich zwei Mal, sowohl 1758 zur Russenzeit, als auch 1806 zur Franzosenzeit auf die Werder in der Warthe. Der Garten daselbst, welcher seit der Uebernahme der Güter durch den jetzigen Besitzer den heutigen Ansprüchen gemäss gänzlich umgeändert und verschönert wurde und den sonstigen Anlagen dient zum Belustigungsort der Umgegend, besonders der Cüstriner und ist durch Friedrich II., der ihn als Kronprinz während seiner Prüfungszeit in Cüstrin oft zur Erholung wie zum Besuche der damaligen Besitzer benutzte, zu einem auch geschichtlich denkwürdigen Orte geworden. Die im Garten und den Berg-Anlagen noch vorhandenen und mit vieler Mühe conservirten Denkmäler und Statuen zeigen noch heute von der Pracht der alten Zeit und dem Schönheitssinn und der Vaterlandsliebe der früheren Besitzer.

An der Stelle, wo die ältesten Leute des Ortes sich erinnern wollten den Kronprinzen in ihrer Kindheit gesehen zu haben, hat Graf Herrmann Schwerin ihm ein Denkmal errichtet, mit Rauch's Victoria gekrönt und mit Sinnbildern und Inschriften geziert, die auf des grossen Königs Leben Bezug haben, und unter denen die biblischen Worte:

„Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in seiner Jugend trage,“

die schweren Schicksale des Jünglings und die Grösse des Mannes so treffend bezeichnen.

Die Einweihung des Denkmals fand am hundertjährigen Jahrestage der Thronbesteigung des Königs, am 31. Mai 1840 Statt.

Dieser Tag war ein Festtag für die ganze Umgegend.

An den vier Ecken des Denkmals standen vier alte Krieger aus des grossen Königs Zeit mit ihren früher getragenen Uniformen. Diese vier alten Leute befanden sich auf der Begüterung des Grafen Herrmann von Schwerin-Wolffshagen. Der König Friedrich Wilhelm III. hatte sich persönlich die specielle Anleitung zur Uniformirung der Veteranen vorbehalten. Leider verhinderte den König seine Krankheit per-

sönlich nach Tamsel zu kommen und wie lebhaft er dies bedauert geht aus einem Briefe hervor, welchen Friedrich Wilhelm IV. nach dem Tode seines Vaters in dieser Angelegenheit an den Grafen Herrmann von Schwerin richtete.

In der alten Kirche, welche Graf Herrmann Schwerin in gothischem Styl erbauen liess, befinden sich in Sandstein

die lebensgrossen Standbilder des Feldmarschalls von Schöning mit seiner Gemahlin, einer geborenen von Pöllnitz. In dem Gewölbe ruhen seine irdischen Reste in einem bronzenen verschlossenen Sarkophage von grossem Werthe, auf dem Deckel das Bild des Gekreuzigten in Elfenbein.

Im Schlosse sieht man das lebensgrosse Reiterbild des Feldmarschalls als Erbauer des Schlosses.

